

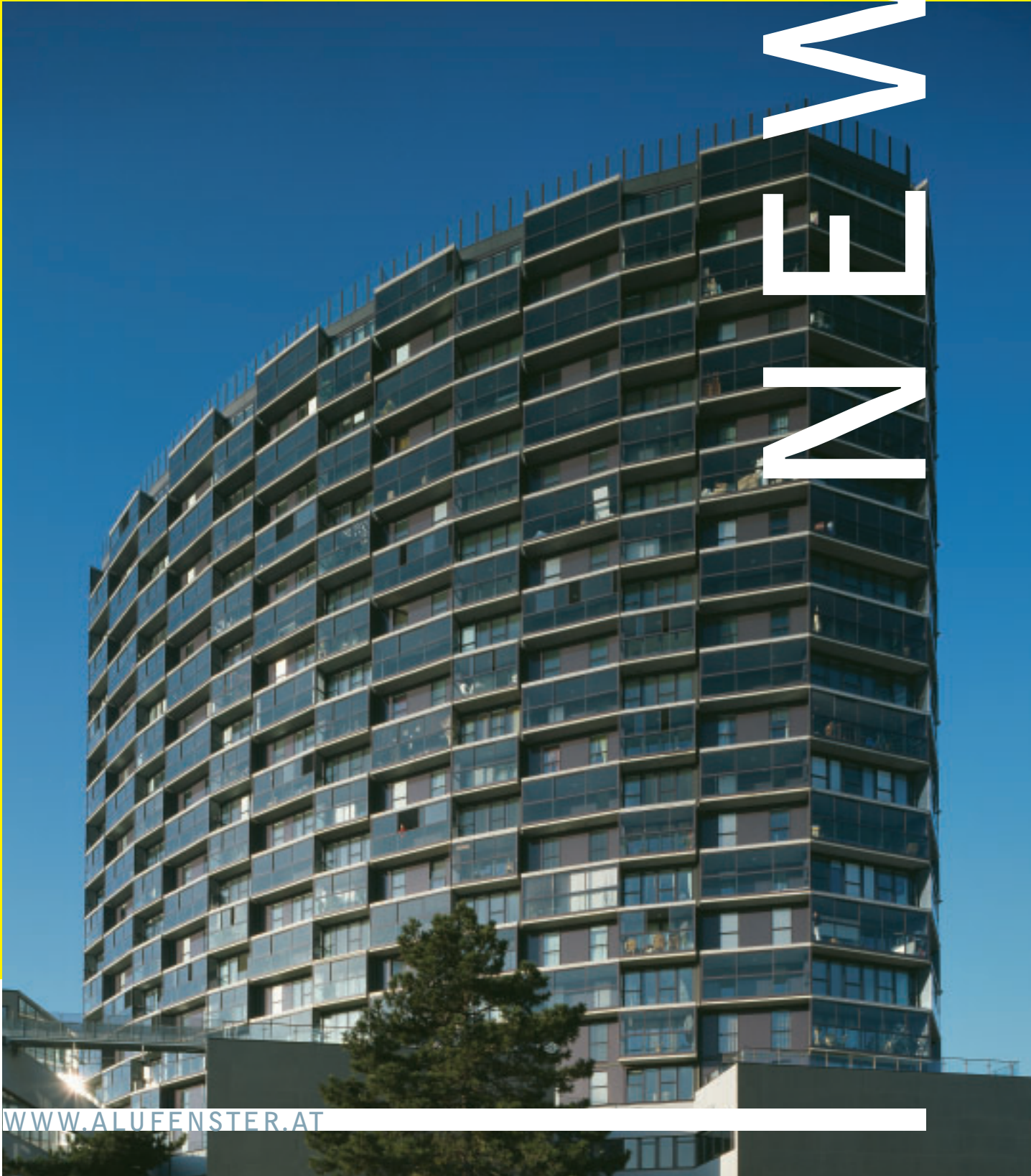
NUMMER 47 | JUNI 2008



UNIQA-TOWER ALS GREEN BUILDING AUSGEZEICHNET  
FRAUEN BAUEN: AKTIVE FRAUENPLATTFORM  
ALUMINIUM-ARCHITEKTUR-PREIS 2008 AUSGESCHRIEBEN  
EIN HOCHHAUS MIT SINN  
METALLBAUTAG 2008: ANFORDERUNGEN ALS CHANCE  
LANGFRISTIGE BESTÄNDIGKEIT DURCH PULVERBESCHICHTUNG

# S M E N

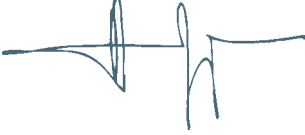
Ein „Hochhaus mit Sinn“ entwarf das Architektenteam ARTEC in Kooperation mit Neumann + Partner in der Wiener Kündratstraße. © www.alufenster.at | Image Industry



[WWW.ALUFENSTER.AT](http://WWW.ALUFENSTER.AT)



© Studio Wilke



## LIEBE LESERIN! LIEBER LESER!

Wie schnell die Zeit vergeht, wissen wir im Aluminium-Fenster-Institut spätestens dann, wenn wieder eine aktuelle Ausschreibung des Aluminium-Architektur-Preises vorliegt. Aufgrund von Meinungsumfragen wissen wir, dass dieser Preis eine sehr hohe Bekanntheit bei den Architekten hat und dies lässt uns hoffen, dass wir auch heuer wieder zahlreiche interessante Einreichungen bekommen.

Wie fast immer steht ein Bauwerk im Mittelpunkt unserer Titelgeschichte: ein Wohnhochhaus im 10. Wiener Gemeindebezirk, das sich durch Individualität auszeichnet. Ein Bericht über den Metallbautag 2008 – veranstaltet von der Arbeitsgemeinschaft der Hersteller von Metall-Fenster/Türen/Tore/Fassaden (AMFT) – gibt einen Einblick in die Metallbaubranche und die Themen, mit denen sie sich auseinandersetzt. Mit hochwetterfester Pulverbeschichtung beschäftigt sich ein Artikel zur Oberflächenveredelung von Aluminiumprofilen.

Eine interessante Lektüre wünscht Ihnen  
Mag. Harald Greger



## UNIQA-TOWER ALS GREEN BUILDING AUSGEZEICHNET

© www.alufenster.at | Image Industry

Der UNIQA Tower – geplant vom Architekturbüro Neumann+Partner – präsentiert sich als eindrucksvoller Bürotower mit einer Aluminium-Glas-Fassade, welche mit einem Aluminium-Profilensystem, das die Gemeinschaftsmarke ALU-FENSTER führt, umgesetzt wurde. Seit Anfang des Jahres darf der Tower das GreenBuilding-Zertifikat der EU führen.

Beim UNIQA Tower konnten ideale Bedingungen in puncto Beleuchtung, Lüftung, Heizung und Kühlung erzielt werden. Es wird dadurch um bis zu 40 % weniger Energie als bei vergleichbaren Gebäuden verbraucht.

## FRAUEN BAUEN: AKTIVE FRAUENPLATTFORM

Frauen und Mädchen sind in technischen Berufen, speziell aber in der Baubranche, noch immer extrem unterrepräsentiert. Der Frauenanteil in der Fachgruppe Baugewerbe beträgt magere fünf Prozent. Den Bau-Fachfrauen mangelt es an Netzwerken, die einen Austausch ermöglichen. Genau hier setzt der Verein frauen bauen an. Der logische erste Schritt war die Gründung einer eigenen Homepage. Auf [www.frauenbauen.at](http://www.frauenbauen.at) findet man/frau einen Expertinnen-Pool aus den verschiedensten Bereichen des Baugewerbes.

frauen bauen bietet zum einen Frauen aus der Branche eine Plattform, sich selbst zu präsentieren; zum anderen lädt sie Menschen dazu ein, vermehrt Bau-Fachfrauen für ihre Projekte einzusetzen. Das Ziel von frauen bauen ist es, Expertinnen aus dem Baubereich sichtbar zu machen und Gleichstellung bzw. Chancengleichheit von Frauen und Männern im Baubereich herzustellen.

frauen bauen wählt jeden Monat die „Baufrau des Monats“, alle zwei Jahre die „Baufrau des Jahres“ – auch 2008 wieder – ist bei Messen vertreten, lädt jeden ersten Montag im Monat zum frauen bauen-Stammtisch ein, plant verstärkt in Schulen zu gehen, um Mädchen schon so früh wie möglich dazu aufzufordern, einen Blick über den Tellerrand der ihnen zugeschriebenen typischen „Frauenberufe“ zu wagen und bietet Vorträge zu Themen aus dem Baubereich an.

Am 19. September 2008 findet überdies der frauen bauen-Kongress, diesmal zum Thema „tourismus . frau . architektur“, statt. frauen bauen fordert alle Frauen zum Mitmachen auf. Alle Details dazu finden Sie auf der Homepage [www.frauenbauen.at](http://www.frauenbauen.at) unter „Mitmachen“, Unterpunkt „Anmelden“.

### frauen bauen

Ein Netzwerk von und für Frauen rund um das Thema Bauen  
Ausstellungsstraße 31  
1020 Wien  
Telefon: 01 9247867  
Obfrau: Arch. Dipl.-Ing. Regina M. Lettner  
[regina.lettner@frauenbauen.at](mailto:regina.lettner@frauenbauen.at)

## INFO-BOX

> FRAUEN BAUEN-KONGRESS  
„TOURISMUS . FRAU . ARCHITEKTUR“  
AM 19. SEPTEMBER 2008

### Impressum

Herausgeber: AFI Aluminium-Fenster-Institut, Verein zur Hebung der Information über Aluminiumfenster und -fassaden, 1150 Wien, Johnstraße 4, Telefon 01 9834205, Fax 01 9834206, [office@alufenster.at](mailto:office@alufenster.at), [www.alufenster.at](http://www.alufenster.at).

Redaktionelle Gesamtbetreuung: BRUGGER DENG G PR, 1020 Wien, Praterstraße 74/3.

Gestaltung: CC Fuchs, 1070 Wien, Seidengasse 29.

Druck: fuka und fischer, 1100 Wien, Favoritner Gewerbering 32. Auflage: 20.000 Stück.

In namentlich gekennzeichneten Artikeln vertretene Auffassungen müssen nicht mit der Meinung des Herausgebers übereinstimmen.

# ALUMINIUM-ARCHITEKTUR-PREIS 2008 AUSGESCHRIEBEN



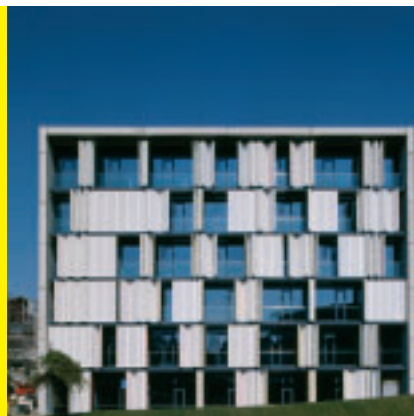
Architektenteam ARTEC | Preisträger 1998 |  
Raum Zita Kern  
© www.alufenster.at | Margherita Spiluttini



Elsa Prochazka | Preisträger 2000 |  
Coca Cola Beverage Wien  
© www.alufenster.at | Margherita Spiluttini



Najjar & Najjar | Preisträger 2002 |  
Forschungs- und Entwicklungszentrum der Semperit AG  
© www.alufenster.at | Manfred Seidl



Ernst Giselbrecht | Preisträger 2004 |  
Biokatalyse der Technischen Universität Graz  
© www.alufenster.at | Paul Ott



Architektenteam Freisinger und Gruber | Preisträger 2006 |  
Veranstaltungszentrum FoRum  
© www.alufenster.at | Günter R. Wett

## INFO-BOX

- > OBJEKTE AUS ALLEN BEREICHEN
- > FERTIGSTELLUNG NACH 1. JÄNNER 2005
- > ALUMINIUM-PROFILSYSTEM, DAS DIE GEMEINSCHAFTSMARKE ALU-FENSTER FÜHRT
- > EINREICHSCHLUSS: 8. SEPTEMBER 2008
- > PREISGELD: 10.000 EURO

[WWW.ALUFENSTER.AT/AAP08](http://WWW.ALUFENSTER.AT/AAP08)

Was haben das Architektenteam ARTEC, Elsa Prochazka, Najjar & Najjar, Ernst Giselbrecht, Richard Freisinger und Hans Peter Gruber gemeinsam? Sie alle haben einen Aluminium-Architektur-Preis gewonnen. Und erneut bietet sich die Chance, in diesen Kreis der Gewinner aufgenommen zu werden.

Zum sechsten Mal schreiben die Architekturstiftung Österreich und die Bundeskammer der Architekten und Ingenieurkonsulenten gemeinsam mit dem Aluminium-Fenster-Institut den Aluminium-Architektur-Preis aus. Diesmal werden die Ausschreiber von Kooperationspartnern – der Tageszeitung „Die Presse“, dem Verein frauen bauen und der Architekturgalerie OFROOM – unterstützt.

Der Preis – dotiert mit 10.000 Euro – zeichnet hervorragende Bauten aus, bei deren Gestaltung und Konstruktion dem Werkstoff Aluminium eine bedeutende Rolle zukommt. Aufgezeigt werden damit innovative, herausragende architektonische Leistungen, bei denen die gestalterischen und technischen Möglichkeiten von Aluminium im Mittelpunkt stehen. Eingereicht werden können Objekte aus allen Bereichen – vom privaten Wohnbau über gewerbliche Bauten bis hin zu Bürotürmen. Den gesamten Ausschreibungstext finden Sie auf der letzten Seite dieser Ausgabe der ALU-FENSTER-NEWS. Ein Einreichblatt liegt bei. Sowohl Ausschreibung als auch Einreichblatt können Sie unter [www.alufenster.at/AAP08](http://www.alufenster.at/AAP08) herunterladen.

Über die bisherigen Aluminium-Architektur-Preise können Sie sich unter [www.alufenster.at/AAP](http://www.alufenster.at/AAP) informieren.

# EIN HOCHHAUS MIT SINN

Franziska Leeb\*

Was unterscheidet ein Wohnhochhaus von einem Büroturm? Und wie gelingt es, innerhalb eines großvolumigen Solitars den einzelnen Einheiten möglichst gleich gute Wohnkonditionen anzubieten? In einer Kooperation der ARTEC Architekten (Bettina Götz und Richard Manahl) mit Neumann + Partner wurde anhand des Wohn- und Geschäftshauses Kundratstraße diesen Fragen nachgegangen.

## WOHNHOCHHAUS PRÄGT STADTBILD

Ein städtebaulicher Hotspot ist das Grundstück nächst der Triester Straße zwischen Frachtenbahnhof Matzleinsdorf und dem Martin-Luther-King-Park im zehnten Wiener Gemeindebezirk nicht unbedingt. Dass der Ort dennoch im Stadtbild präsent ist, sogar etwas wie ein Identifikationspunkt für den Bezirk geworden ist, verdankt er dem 64 Meter hohen Wohnhochhaus, das über einem kommerziell genutzten Sockel weithin sichtbar das Stadtbild mitprägt.

## IDEALE GEBÄUDEFORM FÜRS WOHNEN GESUCHT

Einen ellipsenförmigen Baukörper auf quadratischem Sockel hat die Flächenwidmung vorgegeben, als Nutzung unten Geschäfte und Büros, darüber Wohnungen. Zwar wurden in Wien in jüngster Vergangenheit etliche Wohntürme errichtet – zum Beispiel am Wienerberg, in der Donau-City oder noch früher an der Wagramer Straße –, aber sowohl lokal als auch international betrachtet werden Hochhäuser zum überwiegenden Teil als Bürohäuser genutzt. Das Wohnen im Hochhaus wird mit dem Flair des Extravaganten assoziiert und als wenig familienfreundlich angesehen. Im engen Korsett der widmungstechnischen Vorgaben lautete also die erste Entwurfsvorgabe für die Architekten, eine vor allem für Büro Zwecke ideale Gebäudeform so zurechtzuschneiden, dass sie bestmögliche Bedingungen für das Wohnen bietet. Denn während die im Bürohausbau typischen glatten Hüllen und gestapelten Regelgeschosse im Hinblick auf möglichst flexible Adaptierbarkeit und damit Austauschbarkeit nicht nur vertretbar, sondern durchaus erstrebenswerte Merkmale sind, gilt es im geförderten Mietwohnungsbau auch andere funktionale Parameter und emotionale Aspekte zu berücksichtigen und einen sehr engen Kostenrahmen einzuhalten.

## WOHNUNGEN MIT INDIVIDUALITÄT

Die Hülle wurde, um gerundete, teure Bauteile zu vermeiden, mit ausschließlich orthogonalen Bauelementen gestaltet. Jede Wohnung verfügt über eine Panoramaloggia, die den Wohnraum um einen privaten, windgeschützten Außenraum erweitert. Das jeweils zweite Wohnungssegment wird nach außen hin mit raumhohen Fenstern abgeschlossen.

Pro Geschoßhälfte wurden die dreiseitig verglasten und mit Schiebeflügeln ausgestatteten Loggienkörper unterschiedlich positioniert: Entweder liegen sie im direkten Anschluss an das Wohnzimmer oder sind als Vorbereich der (Schlaf-)zimmer mit seitlichem Zutritt vom Wohnzimmer ausgebildet und gewähren jeweils „Rundumblick“ über die Stadt. Indem dieser Regelgrundriss geschoßweise um 180 Grad gedreht wird, entsteht eine facettierte Gebäudehülle, die sich wie ein feingliedriges Gewebe um das Gebäude legt und die Individualität der einzelnen Wohnungen betont.

## ALUMINIUM – DER IDEALE FASSADENWERKSTOFF

Aus Gründen des Brandschutzes, um der Bewitterung standzuhalten und auch aus gestalterischen Gründen wurde Aluminium als Fassadenwerkstoff gewählt. Zum Einsatz kam ein Aluminium-Profilsystem, das die Gemeinschaftsmarke ALU-FENSTER führt. Die vorgesetzten Loggienverglasungen samt der zweibahnigen Schiebefenstern sind eine Sonderkonstruktion auf Basis dieses Systems. Die geschoßhohe Ausführung aller Verbundfester gewährleistet Helligkeit in und Aussicht aus allen Räumen, eine außen vorgeblendete Verglasung bildet die transparente Absturzsicherung. Um trotz der Nähe zu den Bahngelassen den Lärm fernzuhalten, wurden die Fenster und Fassadenpaneele mit einer überdurchschnittlich hohen Schalldämmung ausgestattet. Ein integrierter Sonnenschutz im Glaszwischenraum sorgt für die Beschattung. Außenwandpaneele und Fensterprofile wurden pulverbeschichtet und einheitlich in dunklem Anthrazit gehalten.

Wie Bettina Götz und Richard Manahl von ARTEC betonen, war ihr fundamentales Anliegen jenes, ein „Hochhaus mit Sinn“ zu entwerfen. Und Sinn hat ein Wohnhochhaus dann, wenn seinen Nutzern auch aus den unteren Geschoßen ein Ausblick geboten wird, der in horizontal verdichteten Siedlungsformen nicht zu erreichen ist. Außerdem erachteten sie es als wichtig, die Funktion Wohnen ablesbar zu machen, jede Wohnung als individuelle Einheit nach außen darzustellen und eine alles vereinheitlichende glatte Haut – wie sie typisch für Bürohochhäuser ist – zu vermeiden.

\* Franziska Leeb arbeitet als freie Architekturpublizistin, u. a. für die Tageszeitung „Die Presse“.



Eine Aluminium-Glas-Fassade gewährleistet Helligkeit in und Aussicht aus allen Räumen.  
© www.alufenster.at | Pressebüro Pfäffinger

Geschoßhohe Alu-Glas-Konstruktionen garantieren lichtdurchflutetes Wohnen.  
© www.alufenster.at | Pressebüro Pfäffinger



## INFO-BOX

- > WOHNHOCHHAUS KUNDRATSTRASSE, WIEN 10
- > ARTEC IN KOOPERATION MIT NEUMANN +PARTNER
- > 64 METER HOCH
- > ELLIPSENFÖRMIGER BAUKÖRPER AUF EINEM SOCKEL
- > JEDE WOHNUNG VERFÜGT ÜBER EINE PANORAMALOGGIA
- > RAUMHOHE ALUMINIUMFENSTER MIT INTEGRIERTEM SONNENSCHUTZ
- > HOHE SCHALLDÄMMUNG
- > PULVERBESCHICHTETE ALUMINIUMPROFILE



Das Architektenteam ARTEC hat für das Wohnhochhaus in der Wiener Kundratstraße Aluminium als idealen Fensterwerkstoff gewählt.  
© [www.alufenster.at](http://www.alufenster.at) | Image Industry

Das Wohnhochhaus im 10. Wiener Gemeindebezirk prägt mit seinem Erscheinungsbild weithin sichtbar das Stadtbild.  
© [www.alufenster.at](http://www.alufenster.at) | Image Industry

Ein Grazer Stadtrundgang – u. a. wurde das Kunsthaus besucht – stand ebenfalls auf dem Programm des Metallbautages 2008.  
© AMFT | Nicole Heiling

## METALLBAUTAG 2008: ANFORDERUNGEN ALS CHANCE



Kommerzialrat Alois Heidenbauer, Vorsitzender der AMFT, begrüßte mehr als 100 Teilnehmer im Grazer Minoritensaal.  
© AMFT | Nicole Heiling



Der Moderator des Metallbautages, Michael Bauer, diskutierte mit Mag. Harald Greger, Aluminium-Fenster-Institut, und Dr. Walter Bornett, KMU Forschung Austria, über den Imagewandel in der Metallbaubranche.  
© AMFT | Nicole Heiling



Bei interessanten Gesprächen tauschten Referenten und Teilnehmer des Metallbautages ihre Erfahrungen aus.  
© AMFT | Nicole Heiling

Im April traf sich die österreichische Metallbaubranche auf Einladung der Arbeitsgemeinschaft der Hersteller von Metall-Fenster/Türen/Tore/Fassaden (AMFT) in Graz. Unter dem Motto „Künftige Anforderungen als Chance für den Metallbau“ bekamen mehr als 100 Teilnehmer einen Einblick davon, was die Erfolgsfaktoren der Top-Metallbautriebe sind, welche gesetzlichen Neuregelungen die Branche beeinflussen und wie die Herausforderungen und Entwicklungen der Zukunft aussehen. Kommerzialrat Alois Heidenbauer, Vorsitzender der AMFT, und Dipl.-Ing. Gunther Linhart, Mitglied des Gemeinderates der Stadt Graz, konnten Teilnehmer aus allen Bundesländern begrüßen.

### METALLBAU – SITUATION, ENTWICKLUNG, ERFOLGSFAKTOREN

Dr. Walter Bornett von der KMU Forschung Austria präsentierte wichtige Informationen über die Erfolgsfaktoren von Metallbaubetrieben. Er zeigte auf, dass es neben der Eigenkapitalquote, der Kostenstruktur und anderen betriebswirtschaftlichen Kennzahlen immer sowohl eine Misserfolgsspirale als auch eine nachahmenswerte Erfolgsspirale geben kann.

### IMAGEWANDEL IN DER METALLBAUBRANCHE

Begründet mit dem Imagewandel vom Schlosser über den Metallbauer zum Metallbautechniker stellte der Geschäftsführer des Aluminium-Fenster-Institutes, Mag. Harald Greger, eine neue Initiative für die Metallbaubranche vor. Für die Fragen: „Wer schafft neue Wahrzeichen? Wer gibt einem Bauwerk erst die Modernität? Wer prägt die Skyline einer Stadt?“ gibt es eine gemeinsame Antwort: Es ist die

Metallbautechnik, die mit hohem technischen Know-how modernste Bauwerke erst möglich macht. Dieses Bewusstsein muss in der Öffentlichkeit verankert werden.

### VON DER TECHNIK BIS ZUM ENERGIEAUSWEIS

Welche Chancen sich dem Metallbau bieten, zeigten die Vorträge von Josef Luthiger, Technik- und Wirtschafts-Ingenieur, zum Thema „Europäische Normung“ und von Dr. Matthias Öhler, Kanzlei Schramm Öhler, zum Thema „Vergaberecht“. Dipl.-Ing Jörg H. Schäfer vom Gesamtverband der Aluminiumindustrie GDA zeigte bevorstehende ökologische Entwicklungen auf. Dipl.-Ing. Wolfgang Gollner von Dr. Pfeiler GmbH und Leiter des EU-Forschungsprogrammes COST informierte über den Energieausweis für Gebäude im modernen Wohn- und Bürobau.

Abgerundet wurde die Veranstaltung durch einen Stadtrundgang, bei dem u. a. die Murinsel und das Kunsthaus besichtigt wurden und einem Networking bei steirischer Jause und steirischem Wein.

### WEITERE INFORMATIONEN:

[www.amft.at/metallbautag](http://www.amft.at/metallbautag)  
unter der Rubrik News

### KONTAKT:

Arbeitsgemeinschaft der Hersteller von Metall-Fenster/Türen/Tore/Fassaden – AMFT  
Mag. Elisabeth Maurhart  
Telefon 0590 900-3358  
[maurhart@fmfi.at](mailto:maurhart@fmfi.at)





Beim Office Park II am Wiener Flughafen – hier befindet sich das Hauptbüro der Austrian Airlines Group – kam ein Aluminium-Profilssystem, das die Gemeinschaftsmarke ALU-FENSTER führt, zum Einsatz. Die Profile wurden mit einer hochwetterfesten Beschichtung versehen.  
© Flughafen Wien AG

Aluminium ist grundsätzlich mit einem sehr guten natürlichen Korrosionsschutz ausgestattet, weil sich bereits an der blanken Metalloberfläche eine dünne transparente Oxidschicht bildet. Aus qualitativen Überlegungen werden im Bauwesen – so gut wie immer – die Oberflächen von Aluminiumprofilen durch Pulverbeschichtung oder Eloxieren\* veredelt und geschützt.

## **PULVERBESCHICHTUNG AUF HOHEM NIVEAU**

Bei der industriellen Pulverbeschichtung wird der Pulverlack nach einer nasschemischen Vorbehandlung der Aluminiumoberfläche mittels elektrostatischer Sprüheinrichtung (=Koronaaufladung) oder im Tribo-Verfahren (=Reibungsauffladung) auf die zu beschichtenden Teile appliziert und in einem nachfolgenden Einbrennprozess bei Werkstücktemperaturen von 180 bis 200°C geschmolzen und chemisch vernetzt. Dabei entstehen Pulverlackfilme, die höchsten Beanspruchungen standhalten. Moderne Pulverbeschichtungen auf Aluminiumteilen zeichnen sich durch eine gute Wetterstabilität aus.

## **HOCHWETTERFESTE BESCHICHTUNG FÜR LANGFRISTIGE BESTÄNDIGKEIT**

Anspruchsvolle Architektur erfordert ein Erscheinungsbild, das langfristig hervorragende Licht- und Wetterbeständigkeit aufweist. Um Glanzgrad und Farbton für lange Zeiträume sicherzustellen, wird die hochwetterfeste HWF-Beschichtung immer mehr eingesetzt.

## **NOCH BESSERER SCHUTZ FÜR FENSTER UND FASSADEN AUS ALUMINIUM**

Wurden bisher diese Spitzenprodukte der Beschichtungstechnologie vor allem in Regionen mit hoher UV-Strahlenbelastung und Luftfeuchtigkeit eingesetzt, so ist in den letzten Jahren vermehrt auch ihre Verwendung in gemäßigten Klimazonen festzustellen. Ausschlaggebend dafür sind die verlängerte Farb- und Witterungsbeständigkeit und natürlich auch die höheren Gewährleistungszeiträume.

## **HWF-ANGEBOT WIRD AUSGEBAUT**

Die HWF-Farbpaletten in seidenglänzender und matter Einstellung sowie in Feinstruktur werden laufend konsequent für den gehobenen Anspruch erweitert. Metallic-Oberflächen erlauben dem Architekten noch zusätzlichen Gestaltungsraum.

## **BEDARFSBEZOGENER SCHICHTAUFBAU**

Ebenso wie bei der Standardbeschichtung kann der Pulverbeschichtungs Aufbau einschichtig oder zweischichtig erfolgen. Das Einschicht-System steht für hohe Witterungsbeständigkeit. Bei höheren Korrosionsanforderungen sind höhere Schichtdicken, die vorzugsweise über ein Zweischicht-System aufgebracht werden, bevorzugt. Für stark korrosionsgefährdete Aluminium-Bauteile wie bei der Filiformkorrosion in Küstennähe bietet die Voranodisation als chemisch-physikalische Vorbehandlung und einem Einschicht-Pulverlack den derzeit technisch bestmöglichen Schutz.

## **FLORIDA-TEST**

Die Qualität hochwetterfester Beschichtungen wird nach den Regularien von international anerkannten Güterichtlinien gemäß der GSB International oder Qualicoat und diverser anderer Normen gesichert. Als Prüfstandard hat sich heute die Florida-Außenwitterung durchgesetzt.

Alles Wissenswerte zum Thema Pulverbeschichtung finden Sie auf der Website <http://www.alufenster.at/pulverbeschichtung>

\* Einen Bericht zum Thema Eloxieren lesen Sie in einer der nächsten Ausgaben der ALU-FENSTER-NEWS.

## **INFO-BOX**

- > NATÜRLICHER KORROSIONSSCHUTZ
- > OBERFLÄCHENVEREDELUNG SCHÜTZT
- > LANGFRISTIGE LICHT- UND WETTERBESTÄNDIGKEIT
- > GLANZGRAD UND FARBTÖNE LANGE ZEIT SICHERGESTELLT
- > HWF-FARBPALETTE: SEIDENGLÄNZEND, MATT, FEINSTRUKTUR- UND METALLIC-EFFEKTE



## ALUMINIUM-ARCHITEKTUR-PREIS 2008

### AUSSCHREIBUNG

Die Architekturstiftung Österreich und die Bundeskammer der Architekten und Ingenieurkonsulenten schreiben in Zusammenarbeit mit dem Aluminium-Fenster-Institut den Aluminium-Architektur-Preis 2008 aus.

Der Preis wird für hervorragende Bauten verliehen, bei deren Gestaltung und Konstruktion dem Werkstoff Aluminium eine bedeutende Rolle zukommt. Einreichungen können für alle Bauaufgaben vorgenommen werden. Mit diesem Preis werden innovative, herausragende architektonische Leistungen ausgezeichnet, die die gestalterischen sowie technischen Möglichkeiten von Aluminium aufzeigen und die Dauerhaftigkeit sowie Wertbeständigkeit der Aluminiumanwendung dokumentieren. Die qualitativ hochwertige Oberflächenveredelung im Außenbereich ist dabei ein Beurteilungskriterium. Darüber hinaus werden bei der Beurteilung ästhetische, technische sowie ökonomische und ökologische Aspekte der eingereichten Arbeiten beachtet und bewertet.

### PREIS

An den Planer oder die Planerin wird ein Preisgeld in der Höhe von € 10.000 vergeben.

### JURY

Für die Beurteilung der eingereichten Arbeiten ist folgende Jury bestellt:

Arch. Dipl.-Ing. Richard Freisinger  
Preisträger Aluminium-Architektur-Preis 2006  
Dipl.-Ing. Neli Rachkova-Anastassova  
Verein Frauen bauen  
Ing. Andreas Renner  
Aluminium-Fenster-Institut  
Arch. Dipl.-Ing. Harald Saiko  
Architekturstiftung Österreich  
Arch. Mag. arch. Walter Stelzhammer  
Bundeskammer der Architekten und Ingenieurkonsulenten

Die Jury tritt im September 2008 zusammen.

### PREISVERLEIHUNG

Die Preisverleihung findet am 9. Oktober 2008 in Wien statt. Alle Teilnehmer und Teilnehmerinnen werden von der Entscheidung der Jury schriftlich verständigt.

### EINREICHUNG

Eingereicht werden können in Österreich ausgeführte Bauten, die nach dem 1. Jänner 2005 fertig gestellt wurden und bei denen Aluminium-Profilsysteme, die die Gemeinschaftsmarke ALU-FENSTER führen (ALSEC, HUECK/HARTMANN, SCHÜCO und WICONA), in qualitätsvoller Weise eingesetzt wurden.

### TEILNAHME

Zur Teilnahme berechtigt sind in gegenseitigem Einverständnis alle Planer, Architekten, Bauherren und Bauträger sowie Metallbauer mit einem oder mehreren Projekten. Die Einreichung muss nicht unbedingt vom Entwerfer vorgenommen werden. Die Teilnahme erfolgt nicht anonym.

### UNTERLAGEN

Für die Einreichung sind eine ausreichende Dokumentation des Bauwerkes mit entsprechenden Plänen und Fotos sowie das ausgefüllte Einreichblatt notwendig. Es sollen all jene Unterlagen präsentiert werden, die für eine klare Beurteilung des Projektes und seiner Einfügung in die räumliche Situation notwendig sind. Die Präsentation des Projektes muss auf A4-Blättern, die in einer Mappe zusammengefasst sind, erfolgen. Dieser Mappe ist eine CD mit entsprechendem Bildmaterial (Auflösung 300 dpi) beizulegen. Aus Platzgründen muss von der Einreichung von Modellen Abstand genommen werden. Das Deckblatt der A4-Mappe ist deutlich mit dem Hinweis „Aluminium-Architektur-Preis 2008“ zu versehen.

### URHEBERERKLÄRUNG

Mit der Teilnahme bestätigen die Bewerber, dass sie geistige Urheber der eingereichten Arbeiten sind, und erklären sich mit einer Veröffentlichung derselben – zum Beispiel für Ausstellungen, Publikationen, Medienberichte, Homepage der Auslober – einverstanden. Für das abgegebene Bildmaterial muss der Fotograf genannt werden.

### ABGABE

Die vollständigen zur Abgabe notwendigen Unterlagen sind bis spätestens 8. September 2008 (Poststempel) unter dem Stichwort „Aluminium-Architektur-Preis 2008“ (mit Namen und Anschrift des Einreichenden) an: BRUGGER DENG G PR Aluminium-Fenster-Institut, Pressestelle, Praterstraße 74/3, 1020 Wien, einzusenden.

### ANSPRECHSTELLE

Für Auskünfte und Fragen zum Aluminium-Architektur-Preis 2008 wenden Sie sich bitte an:

### ALUMINIUM-FENSTER-INSTITUT, PRESSESTELLE

Dr. Hanna Brugger-Dengg  
Telefon 01 4929633  
Mobil 0664 105 31 48  
pr@bruggerdengg.at  
www.alufenster.at/AAP08

### KOOPERATIONSPARTNER

„DIE PRESSE“  
ARCHITEKTURGALERIE OFROOM  
VEREIN FRAUEN BAUEN